

Festnahme in Aschau: Verurteilter Straftäter nach Flucht geschnappt!

Polizei nimmt flüchtigen Straftäter in Aschau am Inn fest.
Verurteilung für Menschenraub und Widerstand gegen
Vollstreckungsbeamte.



Aschau am Inn, Deutschland - Am 6. Juni 2025 wurde in Aschau am Inn ein 41-jähriger Mann von der Polizei festgenommen, nachdem er seine Haftstrafe nicht angetreten hatte. Der Einsatz fand in einem Wohnhaus statt und wurde vom Kommissariat 6 der Kriminalpolizeiinspektion Rosenheim unterstützt, wobei auch das Rauschgiftkommando des Bayerischen Landeskriminalamtes eingebunden war. Der Festgenommene hatte eine Gesamtfreiheitsstrafe von zwei Jahren und elf Monaten erhalten. Diese Strafe resultierte aus seiner Verurteilung am 24. November 2023 durch das Landgericht Traunstein wegen Beihilfe zum erpresserischen Menschenraub und tätlichen Angriffs auf Vollstreckungsbeamte, wie [rosenheim24.de](https://www.rosenheim24.de) berichtet.

Das Urteil wurde am 15. Mai 2025 rechtskräftig, doch da der Mann sich ins Ausland abgesetzt hatte, erließ die Staatsanwaltschaft Traunstein schließlich einen Vollstreckungshaftbefehl. Die Polizei gelang es, den Aufenthaltsort des Verurteilten zu ermitteln, was zur Festnahme am frühen Morgen führte. Nach der Festnahme wurde der 41-Jährige in eine Justizvollzugsanstalt gebracht, um seine Freiheitsstrafe abzusitzen.

Konsequenzen einer Verurteilung

Was bedeutet eine solche Verurteilung für den Betroffenen? Die Folgen können oft weitreichend und vielschichtig sein. Ein Verurteilter drohen nicht nur Geld- oder Freiheitsstrafen. Nebenstrafen wie Fahrverbote oder die Entziehung der Fahrerlaubnis sind keine Seltenheit. Interessanterweise kann ein Fahrverbot bis zu sechs Monate aufgeschoben werden und muss zusammen mit einer anderen Strafe verhängt werden. Anders als früher ist dafür keine spezifische Anlasstat mehr erforderlich, wie [anwalt.de](https://www.anwalt.de) feststellt.

Wer sich einmal mit dem Thema beschäftigt, stößt auf eine Vielzahl von Konsequenzen: So kann die Entziehung der Fahrerlaubnis zwischen sechs Monaten und fünf Jahren dauern, abhängig von der Eignung des Verurteilten zum Führen eines Fahrzeugs. Die entsprechenden Regelungen finden sich im Strafgesetzbuch, das hier klare Vorgaben macht. Zudem dürfen durch Straftaten gewonnene Vermögensvorteile nicht behalten werden – die Polizei zieht in solchen Fällen oft die nötigen rechtlichen Schritte ein.

Langfristige Auswirkungen

Diese Auswirkungen sind nicht zu unterschätzen. Auch die Einträge in zentralen Registern können sich stark auswirken. Einträge im Bundes-, Gewerbe- oder Verkehrszentralregister können etwa zukünftige behördliche Entscheidungen beeinflussen. Verurteilungen bringen auch zivilrechtliche

Ansprüche mit sich, etwa die Möglichkeit für Opfer, Schadensersatz zu fordern. Dies könnte durch die Verbindung von zivilrechtlichen und strafrechtlichen Verfahren, bekannt als Adhäsionsverfahren, noch komplizierter werden, was auch rudolph-recht.de erläutert.

Auch ausländerrechtliche Konsequenzen können nicht außer Acht gelassen werden. Bei schwereren Verurteilungen, etwa im Zusammenhang mit Drogendelikten, könnte dies sogar zu Abschiebungen führen. Hier ist frühzeitige rechtliche Beratung von großer Bedeutung, um den Betroffenen vor unangenehmen Überraschungen zu bewahren.

Insgesamt zeigt der Fall des 41-Jährigen aus Aschau am Inn, wie schnell eine vermeintlich einfache rechtliche Angelegenheit in weitreichende Konsequenzen münden kann. Die breite Palette der möglichen Nebenfolgen sollte sofortigen Handlungsbedarf signalisieren für den Betroffenen und alle, die ihm nahe stehen.

Details	
Ort	Aschau am Inn, Deutschland
Quellen	• www.rosenheim24.de • www.anwalt.de • www.rudolph-recht.de

Besuchen Sie uns auf: nag-bayern.de